

*Ein israelischer Politiker hat den Palästinensern im Gaza-Streifen einen "Holocaust" angedroht, wie die britische Zeitung THE GUARDIAN bereits im Februar 2008 berichtete.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 003/09 – 03.01.09**

## **Israelischer Minister warnt Palästinenser vor "Holocaust"**

THE GUARDIAN, 29.02.08

( <http://www.guardian.co.uk/world/2008/feb/29/israelandthepalestinians1> )

**Ein israelischer Minister warnte heute vor einer Verschärfung des Konflikts um den Gaza-Streifen und sagte, die Palästinenser könnten damit einen "Holocaust" über sich bringen.**

**"Wenn sie noch mehr Qassam-Raketen mit längerer Reichweite auf uns abschießen, werden sie nur eine schlimmere Shoah auf sich ziehen, weil wir unsere ganze Macht einsetzen werden, um uns zu verteidigen," sagte Matan Vilnai, der stellvertretende Verteidigungsminister Israels, heute im Armee-Radio.**

**Shoah ist das hebräische Wort, das normalerweise für den Holocaust reserviert ist, den die Juden erlitten haben. Es wird in Israel selten außerhalb der Diskussion über die Ermordung der Juden im Zweiten Weltkrieg benutzt, und viele Israelis scheuen sich, es zur Beschreibung anderer Ereignisse zu verwenden.**

Das Statement des Ministers erfolgte zwei Tage nach einem wechselseitigen Raketen-Beschuss zwischen Hamas-Militanten im Gaza-Streifen und der israelischen Armee. Mindestens 32 Palästinenser und ein Israeli wurden durch die neue Welle von Gewalt getötet, die am Mittwoch begann.

Heute hat Israel ein Raketen-Warnsystem aktiviert, um Ashkelon, eine Stadt mit 120.000 Einwohnern, vor Angriffen der Palästinenser zu schützen.

Ashkelon wurde gestern von mehreren Grad-Raketen aus dem Gaza-Streifen getroffen. Eine traf ein Apartmenthaus und durchschlug das Dach und drei darunter liegende Stockwerke, eine weitere landete in der Nähe einer Schule und verwundete ein 17-jähriges Mädchen. (Die Grad-Rakete ist eine verbesserte Version der russischen Katjuscha-Rakete mit größerer Reichweite.)

Ashkelon liegt 11 Meilen (17,6 km) von Gaza-Streifen entfernt und wird sporadisch mit Raketen angegriffen, die bisher aber nicht getroffen und keinen größeren Schaden angerichtet haben.

**"Es wird schlimm und schwierig werden, aber wir haben keine andere Wahl," sagte Vilnai, und bezog sich dabei auf eine groß angelegte Militäroperation, die Israel – wie er sagte – vorbereite, um den Raketen-Beschuss zu stoppen.**

"Wir werden fast unsere volle (militärische) Stärke einsetzen, denn bis jetzt haben wir wegen des schwierigen Geländes nur einen geringen Prozentsatz unserer Feuerkraft verwendet.

**Israel werde in den nächsten ein bis zwei Wochen keine Bodenoffensive starten,**

**weil die Militärführung auf besseres Wetter warten möchte, verlautete aus dem Verteidigungsministerium. Die Armee habe ihre Vorbereitungen aber bereits abgeschlossen und warte auf den Befehl der Regierung zum Losschlagen, teilten Offizielle mit.**

Bis jetzt hätten die palästinensischen Raketen-Trupps vor allem Sderot, eine Kleinstadt an der Grenze zum Gaza-Streifen, angegriffen. Ashkelon mit seiner großen Bevölkerung, das nur 25 Meilen (40 km) von Tel Aviv entfernt ist, sei unvorbereitet überrascht worden, sagte sein Bürgermeister am Freitag.

"Unsere Stadt hat 120.000 Einwohner und große Einrichtungen – ein riesiges Fußballstadion, eine Basketball-Halle und einen Badestrand. Niemand war auf so was vorbereitet," sagte Roni Mehatzri dem israelischen Rundfunk.

Dutzende Soldaten mit orangefarbenen Baretten vom Heimatschutz-Kommando des israelischen Militärs kamen nach Ashkelon, um überall große Plakate aufzuhängen, welche die Bewohner darüber aufklären, wie sie sich im Falle weiterer Raketenangriffe verhalten sollen. Das Trommelfeuer auf Ashkelon, das gestern (am Donnerstag) durch Grad-Raketen erfolgte, die im Iran hergestellt wurden, fand nach einer Eskalation der Gewalt im Gaza-Streifen statt. Israel hatte am Mittwochmorgen bei einem Luftangriff auf einen Minivan fünf Hamas-Militante getötet, darunter vermutlich zwei für die Planung der Raketenangriffe Verantwortliche.

Im Lauf des Tages tötete eine palästinensische Rakete in Sderot einen israelischen Zivilisten, den 47-jährigen Vater von vier Kindern.

Die Hamas, eine islamistische Gruppe mit engen Bindungen an den Iran, regiert in Gaza seit der gewaltsamen Machtübernahme im Juni 2006.

Seit Mittwoch wurden nach Angaben palästinensischer Offizieller 32 Palästinenser von israelischen Raketen getötet; von 14 Zivilisten waren acht Kinder. Der Jüngste, Mohammed al-Borai, ein sechs Monate alter Junge, wurde gestern beerdigt.

**Es gibt weitere Anzeichen, dass Israel eine Offensive vorbereitet hat, weil vertrauliche Botschaften an führende Politiker der Welt gerichtet wurden. Dazu gehörte auch Condoleezza Rice, die plant, die Region in der nächsten Woche zu besuchen.**

**"Israel ist nicht wild auf eine rasche Offensive, aber die Hamas lässt uns keine Wahl," hat nach einem Bericht in Israels täglich erscheinendem Massenblatt YE-DIOTH AHRONOTH Ehud Barak, der israelische Verteidigungsminister, führenden Persönlichkeiten mitgeteilt.**

**Der israelische Rundfunk und das Armee-Radio haben beide Quellen aus dem Sicherheitsbereich zitiert, nach denen eine große (Militär-)Operation vorbereitet wird, die aber noch nicht unmittelbar bevorsteht.**

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

---

## ***Unser Kommentar***

*Aus diesem Artikel der angesehenen britischen Zeitung THE GUARDIAN stammt das Zitat, auf das sich die amerikanische Ärztin Dr. Dahlia Wasfi in ihrem Artikel "Der Holocaust"*

bezogen hat (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP00209\\_020109.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP00209_020109.pdf) ). Wir hatten ihn bereits in der gestrigen LUFTPOST verlinkt, reichen aber eine komplette Übersetzung nach, um nochmals zu belegen, dass ein israelischer Politiker den Palästinensern wirklich einen "Holocaust" angedroht hat. Weil die Bezeichnungen "Holocaust" oder "Shoah" in Israel sonst nur für den kaltblütigen Massenmord der Nazis an den Juden verwendet werden, wiegt diese unmissverständlich Drohung umso schwerer. Israelische Politiker und Militärs wissen offensichtlich, was sie den Palästinensern antun, und scheuen sich nicht, ihre Verbrechen entsprechend zu benennen.

Der GUARDIAN-Artikel wurde bereits im Februar 2008 veröffentlicht. Schon damals war die "groß angelegte Militäroperation" der israelischen Armee in Vorbereitung, die jetzt "mit fast voller Feuerkraft" abläuft.

---

**guardian.co.uk**

## **Israeli minister warns of Palestinian 'holocaust'**

Friday 29 February 2008 13.33 GMT

An Israeli minister today warned of increasingly bitter conflict in the Gaza Strip, saying the Palestinians could bring on themselves what he called a "holocaust".

"The more Qassam [rocket] fire intensifies and the rockets reach a longer range, they will bring upon themselves a bigger shoah because we will use all our might to defend ourselves," Matan Vilnai, Israel's deputy defence minister, told army radio.

Shoah is the Hebrew word normally reserved to refer to the Jewish Holocaust. It is rarely used in Israel outside discussions of the Nazi extermination of Jews during the second world war, and many Israelis are loath to countenance its use to describe other events.

The minister's statement came after two days of tit-for-tat missile raids between Hamas militants in the Gaza Strip and the Israeli army. At least 32 Palestinians and one Israeli have been killed since the surge in violence on Wednesday.

Today Israel activated a rocket warning system to protect Ashkelon, a city of 120,000 people, from Palestinian attacks.

Ashkelon was hit by several Grad rockets fired from Gaza yesterday. One hit an apartment building, slicing through the roof and three floors below, and another landed near a school, wounding a 17-year-old girl.

Located 11 miles from Gaza, Ashkelon has been sporadically targeted before but not suffered direct hits or significant damage.

"It will be sad, and difficult, but we have no other choice," Vilnai said, referring to the large-scale military operation he said Israel was preparing to bring a halt to the rocket fire.

"We're getting close to using our full strength. Until now, we've used a small percentage of the army's power because of the nature of the territory."

Israel would not launch a ground offensive in the next week or two, partly because the military would prefer to wait for better weather, defence sources said. But the army had completed its preparations and was awaiting the government's order to move, officials said.

Until now, the Palestinian rocket squads have largely targeted Sderot, a small town near Gaza. Ashkelon, a big population centre only 25 miles from Tel Aviv, was caught unprepared, its mayor said on Friday.

"It's a city of 120,000 people, with large facilities – a huge soccer stadium, a basketball stadium and a beach. No one is ready for this," Roni Mehatzri told Israel Radio.

Dozens of soldiers in orange berets from the Israeli military's home front command arrived in Ashkelon and hung posters around the city telling residents what to do in case of rocket attack.

The barrage of Iranian-made Grads directed at Ashkelon yesterday came after an escalation of violence in Gaza. Israel killed five Hamas militants on Wednesday morning, apparently including two planners of the rocket attacks, in an air strike on a minivan.

Later in the day, a Palestinian rocket killed an Israeli civilian, a 47-year-old father of four, in Sderot.

Hamas, an Islamist group with close ties to Iran, has ruled Gaza since its violent takeover there in June 2006.

Since Wednesday, 32 Palestinians have been killed by Israeli missile strikes, including 14 civilians, among them eight children, according to Palestinian officials. The youngest was a six-month-old boy, Mohammed al-Borai, whose funeral was held yesterday.

There were further indications that Israel was preparing for an offensive by sending confidential messages to world leaders, including the US secretary of state, Condoleezza Rice, who plans to visit the region next week.

"Israel is not keen on, and rushing for, an offensive, but Hamas is leaving us no choice," the Israeli defence minister, Ehud Barak, told the senior figures, according to Israel's mass circulation daily, Yedioth Ahronoth.

Security sources were quoted by both Israel Radio and army radio as saying a big operation was being prepared but was not imminent.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**